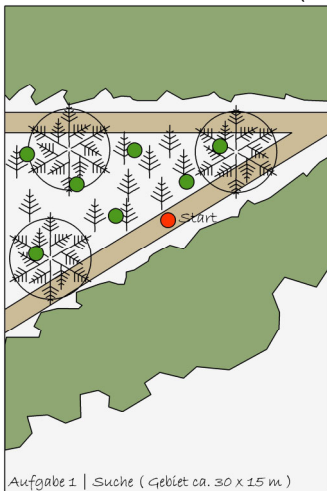


„Wilder Süden“ 2008

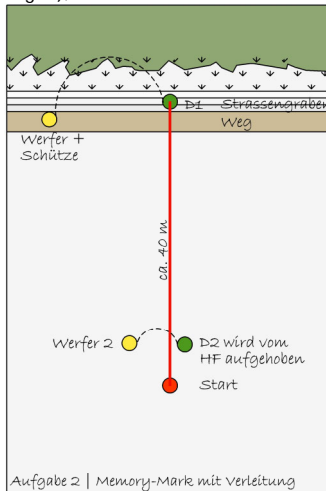
am 29. März 2008 in Tannheim (Villingen-Schwenningen), Klasse A



Aufgabe 1
Richter: Stephan Steidl

Freiverlorensuche

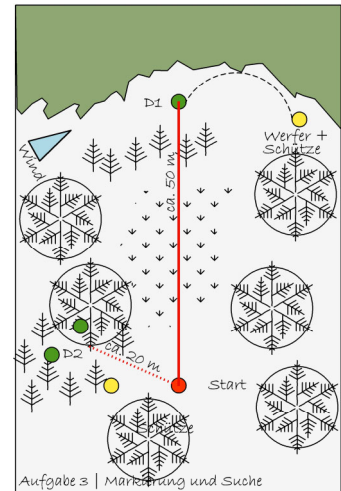
Durch den Richter wurde auf einem schmalen Waldweg der Aufstellpunkt festgelegt. Der Hund sollte aus einem ca. 30 x 15 m großen leicht ansteigendem, mit Schnee bedeckten, dreieckigen Suchengebiet etwa 4 bis 5 Stücke bringen. Die Hauptschwierigkeit bestand darin, dass sehr viele Hunde unter Blasenschwäche litten.



Aufgabe 2
Richter: Jürgen Laux

Memory-Markierung mit Verleitung

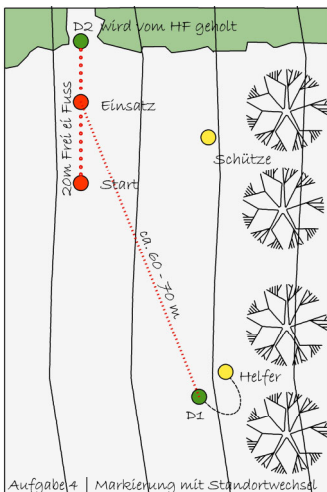
Der Aufstellplatz befand sich auf einer verschneiten Sonnen beschienenen Wiese mit Blick auf den dunklen Waldrand. Zwischen dem Waldrand und der parallel verlaufenden Strasse verlief ein Strassengraben. Auf der dem Gespann zugewandten Straßenseite hatten sich teilweise Schneeverwehungen gebildet. Zuerst fiel ein Schuß am Waldrand und ein Dummy flog in den Strassengraben. Dann warf der ca. 7 – 8 m vor dem Gespann stehende Werfer 2 ohne Geräusch eine Verleitung, die durch den Hundeführer aufgehoben wurde. Danach konnte der Hund zum Apport auf Dummy 1 geschickt werden.



Aufgabe 3
Richter: Werner Haag

Markierung und Suche

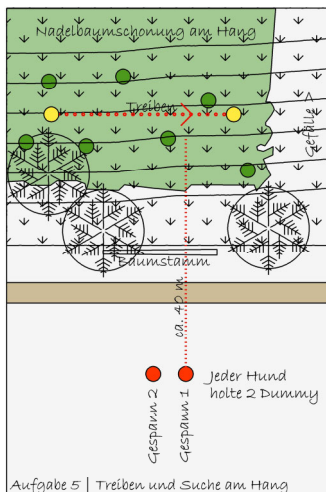
Der Aufstellplatz befindet sich auf einer verschneiten Waldlichtung. Geradeaus in ca. 40 – 50 m Entfernung steht ein Werfer und ein Schütze. Mit Abgabe eines Schusses wird ein Dummy seitlich nach links hinter eine Reihe kleiner Fichten in eine Senke geworfen. Anschließend gibt der Schütze der rechts neben dem Gespann steht einen Schuss ins Suchengebiet ab. Zuerst soll der Hund die Markierung arbeiten und im Anschluss daran, in einer kleinen Suche eins der ausgelegte Dummies aus dem Suchengebiet bringen.



Aufgabe 4
Richter: Stephan Steidl

Memory-Mark mit Standortwechsel

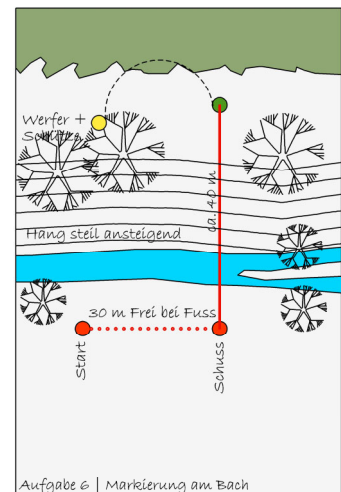
Auf einer, von drei Seiten von Wald begrenzten, verschneiten Wiese wird mit Begleitung durch den Richter ein kleiner walk-up von ca. 20 – 25 m Länge durchgeführt. Als erstes gibt der Schütze einen Schuß nach rechts in Richtung des Helfers ab. Dieser wirft ein Dummy mehr hoch als weit vor der Waldkulisse, so dass es in seiner Nähe fällt. Dann gibt der Schütze einen zweiten Schuss nach links in Richtung des anderen Waldrandes ab. Nun beginnt der walk-up. Am Ende des Weges bleibt der Hund sitzen und der Hundführer nimmt das jetzt sichtbare beschossene Blind auf und geht zu seinem Hund zurück. Anschließend wird der Hund zum Apport des, auf der leicht ansteigenden Wiese liegenden, Dummy 1 geschickt.



Aufgabe 5
Richter: Jürgen Laux

Treiben in Fichtenschonung hangabwärts

Aufstellung der zwei Gespanne ist auf einer Wiese ca. 20 m vom Waldrand entfernt, mit Blick auf einen Abhang. In diesem mit einer Fichtenschonung bestandenen Abhang findet in ca. 40 m Entfernung ein Treiben mit 2 Helfern statt. Dabei fallen 4 Schüsse und 2 Dummies werden geworfen. Zuvor wurden bereits einige Dummies ausgelegt, so dass jedes Gespann, abwechselnd nach Aufforderung durch den Richter, zur Suche auf zwei Dummies geschickt werden konnten.



Aufgabe 6
Richter: Werner Haag

Einzel walk-up mit Markierung über Bach

Auf der Sonnen beschienenen schneebedeckten flachen Uferseite eines Baches wurde mit Begleitung des Richters ein walk-up von ca. 30 m Länge durchgeführt. Am Ende fiel ein Schuss und Dummy, auf dem gegenüberliegenden hohen Steilufer. Dabei war die Wurfbahn des Dummies sehr schwer zu erkennen. Nach Aufforderung durch den Richter konnte der Hund die Markierung holen.